

Amselgesang - 2023 (7.1a) - Zwiegesang von Amselmännchen und Amselweibchen bei 6-9000 Hz nach Beendigung des Morgengesangs

aus: "Amselgesang 7 - 2023 (7.1) - 40 min Morgengesang 1 Std. vor Sonnenaufgang mit 523 Strophen" - <https://youtu.be/YDb-CXeIKZE>

0:08 : die letzten Strophen vom Morgengesang des Männchens und der Zwiegesang von Weibchen und Männchen über dem Zwitschern der Kohlmeisen
2:26 : nur der Zwiegesang bei 6-9000 Hz (Kopfhörer empfohlen wegen der hohen Frequenzen)
4:15 : der Zwiegesang mit dem vollen Spektrum 8x verlangsamt
20:58 : nur der Zwiegesang bei 6-9000 Hz - 8x verlangsamt mit Notation
29:30 : eine besondere Motivfolge von M und W - 8-16-4-2-0x verlangsamt
31:44 : das 2-stimmige Doppelglissando des Männchens

Beginn der Aufnahme am 20.3.23 um 5.10 Uhr mit dem Morgengesang von 2 Amselmännchen im benachbarten Revier. Amsel 1 wechselt mehrmals die Position und singt ab 5:25 auf seinem Stammplatz auf dem Dachgiebel beim Nachbarn.

Ab 5:40 Uhr wird der Gesang des Amsel-männchens etwas schwächer. Es gibt immer wieder etwas längere Pausen zwischen den Strophen, die Strophen werden kürzer und etwas leiser und haben weniger Erregungsmotive bei 3-7000 Hz. Ab 5:35 Uhr sind immer wieder mal Kontaktrufe und andere Laute vom Weibchen bei 6-9000 Hz im Spektrogramm zu erkennen, zwischen den Strophen des Männchens oder direkt nach einer Strophe, von denen unsere Ohren nichts mitbekommen. Erst in der 4- und 8-fachen Verlangsamung nehmen wir sie wahr. Nach 40 min hört das Männchen auf zu singen, ich lasse die Aufnahme weiterlaufen und nach einer Weile sehe ich, wie am Rand des Daches in etwa 5 m Entfernung ein Amselweibchen auftaucht. Das Männchen schaut nur in seine Richtung und das Weibchen bleibt erst mal da sitzen. Dann fliegt das Männchen zu dem Weibchen hin und beide fliegen hintereinander über das Dach hinüber zum Wald hin. Diese Art von Kontaktaufnahme vom Weibchen zum Männchen (!) wiederholt sich am folgenden Morgen und am übernächsten Morgen kommt das Weibchen dem Männchen sogar noch näher.

Auf der Aufnahme ist nach dem Ende des Morgengesangs nur das laute Zwitschern von mehreren Kohlmeisen zu hören (3-6000 Hz) und immer wieder mal der Gesang einer Mönchsgrasmücke (3-5000 Hz). Im Spektrogramm erkenne ich in den letzten 2 Minuten der Aufnahme dann auch im Bereich von 6-9000 Hz eine Vielzahl kurzer Klangfiguren. Es ist der hohe Gesangsbereich des Amselmännchens, vor allem aber der des Weibchens. Wie ich in der 8-fachen Verlangsamung sehen und hören konnte, gab es schon während der letzten 11 Strophen des Männchens immer wieder Klänge des Weibchens innerhalb der Strophen, offenkundig abgestimmt auf den Gesang des Männchens. Doch als ich den lauten Gesang der Kohlmeisen weggefiltert hatte und nun in der Verlangsamung die reinen Klänge aus dem hohen Spektrumsbereich vernehmen konnte, war ich völlig überrascht. Es war tatsächlich ein eindrucksvoller Zwiegesang von Männchen und Weibchen, beide mit eigenen charakteristischen Motiven, alternierend und im koordinierten mehrstimmigen Zusammenklang, sogar mit genauer Wiederholung bestimmter gemeinsamer Motivfolgen in unregelmäßigen Abständen. Offenkundig war es ein Prozeß der wechselseitigen Stimulation und Erregung, vokal, auditiv und vegetativ.

Den gefilterten Klang bei 6-9 kHz habe ich neu aufgenommen, damit er klarer zu hören ist.

Für die 8-fache Verlangsamung, in der wir den Gesang etwas genauer verfolgen können, mußte ich die Lautstärke aber wieder 4-fach vermindern, weil er sonst zum Abhören zu laut gewesen wäre. Normalerweise wird die Lautstärke durch die oktavierende Verlangsamung nicht verändert, d.h. auch die sehr hohen Frequenzen bei 6-9000 Hz, in denen sich der Stimmfühlgungsgesang von Männchen und Weibchen abspielt, können relativ laut und intensiv klingen.